

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Mittelsche Zeitung des Bezirkes

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM mit Aufträgen; einzelne Nummern 15 Pf. : Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3 : Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Textzeile 20 Reichspfennige, Eingekauft und Reklamen 60 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 290

Sonnabend, am 13. Dezember 1930

96. Jahrgang

Rehrens im Reichstag

Hilfe für die Bergarbeiter — Keine Winterhilfe — Vertagung auf den 3. Febr. 1931

Berlin, 13. Dezember.

Der Reichstag beschäftigte sich am Freitag mit dem Ausschussbericht über Hilfsmaßnahmen aus Anlaß der Grubenkatastrophe zu Alsdorf. Durch eine Ausschußentscheidung wird die Reichsregierung ersucht, bis zu 2 Millionen RM zur Unterstützung der Angehörigen der beim Grubenunglück zu Alsdorf und bei anderen Unglücksfällen verunglückten Bergleute des Ruhrreviers zur Verfügung zu stellen und auf eine eingehende Untersuchung über die Ursachen der Katastrophe hinzuwirken. Mit der Beratung wurden verbunden Anträge der Deutschnationalen, der Nationalsozialisten und Kommunisten, die sich gegen die beabsichtigte Stilllegung der Benzelslaus-Grube bei Neurode richten.

Zunächst nahm

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald

das Wort, der u. a. darauf hinwies, daß die Untersuchung sehr erschwert worden sei durch die bei dem Unglück angerichteten Zerstörungen und durch die Art der Explosion, die ohne Beispiel in der Geschichte der Grubenkatastrophen sei. Für die Hinterbliebenen der Opfer sei von der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung schnelle Hilfe geleistet worden. Dazu seien von privater Seite, auch aus dem Ausland, viele Spenden gekommen, deren Betrag jetzt schon 1 1/2 Millionen Reichsmark übersteige. In der Angelegenheit der Benzelslaus-Grube bei Neurode seien Verhandlungen im Gange. Wenn die Stilllegung dieser Grube vermieden werden soll, müßten Umstellungen vorgenommen werden, über die auch mit dem Wirtschaftsministerium verhandelt werden müsse. Die Beteiligung ausländischen Kapitals am deutschen Bergbau lasse sich schwer genau feststellen.

Der Minister beschäftigte sich dann auch mit dem Unglück auf der Raabach-Grube bei Saarbrücken. Auch in diesem Falle seien von öffentlichen und privaten deutschen Stellen Spenden in großem Umfang für die Hinterbliebenen der Opfer gegeben worden.

Abg. Husemann (Soz.) trat gleichfalls für den Weiterbetrieb der Benzelslaus-Grube ein. Das Jahr 1930 war, so führte er weiter aus, ein Unglücksjahr für den deutschen Bergbau. Die drei großen Katastrophen haben zusammen

über 500 Todesopfer

gefordert. Dazu kommen aber die vielen Opfer, die einzeln im täglichen Arbeitsprozeß in den Gruben fallen. Auf diese Weise haben im Jahre 1929 täglich mehr als vier Bergknappen den Tod in der Grube gefunden. Im Bergbau Sowjetrußlands liegen die Verhältnisse schlimmer als in Deutschland. Die sozialdemokratische Fraktion beantragt die baldige Vorlegung eines Reichsbera-

geleges, in dem den Grubenkontrolleuren und Werkkontrollleuren größere Rechte gewährt werden.

Staatssekretär Dr. Trendelenburg vom Reichswirtschaftsministerium erklärte zu den Anträgen auf Weiterführung der Benzelslaus-Grube, die Reichsregierung stehe in Verhandlungen mit der preussischen Staatsregierung, um einen Weg zu suchen, auf dem die Stilllegung vermieden werden kann. Die Stilllegung droht deswegen, weil die Verwaltung sagt, sie könne bei einer Fortführung der Grube auch bei noch so hohen Staatsubventionen nicht die Gewähr für die Sicherheit vor weiteren Kohlenäure-Ausbrüchen übernehmen.

Abg. Dr. Bay (Nat.-Soz.) bezeichnet als eine der Ursachen der Alsdorfer Grubenkatastrophe die große Ausbeutung und Überanstrengung der Bergarbeiter. Die schlimmen Zustände im deutschen Bergbau sind eine Folge der Auslieferung der deutschen Gruben an das französische Kapital. Der französische Kanonentönnig Schneider-Creuzot ist der eigentliche Beherrscher der Gruben des Ruhrreviers. Die eigentlichen Mörder von Alsdorf sind die Tributpolitiker in diesem Hause.

Abg. Florin (Komm.) erklärt, die Grubenkatastrophen seien die Folge des kapitalistischen Wirtschaftssystems, und die Sozialdemokraten seien die eifrigsten Verteidiger der Grubenkapitalisten.

Ministerialrat Rother, der Leiter des Preussischen Gruben-Sicherheitsamts, betont, die Explosion auf der Grube Alsdorf sei ganz besonders rätselhaft, weil bisher keine Grubenkatastrophe vorgekommen sei, die einen Vergleich zulasse. Alle bisherigen Erklärungsversuche hätten die Untersuchung noch nicht einen Schritt weitergeführt. Warum das Unglück dieses Ausmaß angenommen hat, weiß bisher kein Mensch. Wir werden die Untersuchung gewissenhaft fortführen und hoffen, bald zu einem Ergebnis zu kommen. Wir hatten 1928 die niedrigste Zahl der Opfer von Grubenkatastrophen seit etwa zwanzig Jahren. Alle diese Fortschritte sind zunichte gemacht durch die drei Katastrophen dieses Jahres.

Abg. Kugnen (Ztr.) ertört, seine Freunde legten es ab, die Grubenkatastrophen parteipolitisch zu verwenden, wie es andere Parteien getan hätten. Weniger beachtet als solche großen Katastrophen würden die vielen Opfer, die Tag für Tag aus den Reihen der Bergarbeiter in den Gruben fallen. Den Bergleuten müsse geholfen werden. Die Rationalisierung im Bergbau sei übertrieben worden auf Kosten der Gesundheit und Sicherheit der Arbeiter. Das ist kein Arbeiten mehr im Bergbau, das sei ein Rennen und Jagen nach Kohle, wie es kein anderer Betrieb kenne!

Abg. von Freytagh-Soringhoven (Dn.) verlangt in kurzen Ausführungen den Weiterbetrieb der Benzelslaus-Grube. Das werde zwar staatliche Zuschüsse von 100 000 Mark monatlich für drei Jahre erfordern, sei aber immer noch besser, als wenn die Arbeiter ab-

Örtliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Der letzte Sonntag, der Iupferne, hatte sich, wie man allgemein hört, recht gut angelassen; nun steht der Silberne Sonntag vor der Tür. Hoffentlich geht er in verstärktem Maße fort, was sein Vorgänger eingeleitet und führt recht viele Landbewohner in unsere Stadt, die nicht nur Beschauer sondern Käufer sind. Im Ueberfluß hat heute niemand Geld, im Gegenteil, meist fehlt es sehr daran, aber ebenso wird doch auch vieles, oder wenigstens manches in Haus und Wirtschaft gebracht. Dies dann als Weihnachtsgabe auf den Weihnachtstisch zu legen ist wohl das Richtige, und so wird auch die Wirtschaft ein klein wenig angekurbt. Nächste der Sonntag wirklich ein „Silberner“ für die Geschäftswelt werden. — Die Ladengeschäfte sind am Sonntag von halb 11 bis halb 6 geöffnet. (Die Zeitangabe vor acht Tagen war unrichtig.) Nach den früher beschlossenen, jetzt noch geltenden Bestimmungen können an den letzten 12 Werktagen vor dem Weihnachtstische die Ladengeschäfte bis 9 Uhr offen gehalten werden. Ausnahme hiervon macht allerdings jetzt der Weihnachtshelligabend, wo nach neuen, reichsgesetzlichen Bestimmungen ein Schluß für nachmittags 5 Uhr angeordnet worden ist. Ob in der jetzigen, schweren Wirtschaftsnöte sich ein so langes Offenhalten wirklich lohnt, das muß schließlich jeder Geschäftsmann selbst beurteilen und wird darnach seinen Laden so lange offenhalten oder zeitiger schließen.

Dippoldiswalde. Gestern abend 10,50 Uhr wurde auf Anruf des Bürgermeisters Kreh von Niedertraudorf die Motor-

prühenabteilung zu einem Schadenfeuer daselbst alarmiert. Leider war wieder kein Fahrer zu erreichen, so daß die Spritze erst 11,07 abrücken konnte, nachdem der frühere Fahrer Beyer sich bereitwillig zur Verfügung gestellt hatte. Am Brandplatz brauchte die Spritze nicht in Tätigkeit zu treten. Zehn Minuten nach Mitternacht rückte sie wieder ein.

Dippoldiswalde. Gestern abend fand ein Umzug von Angehörigen der kommunistischen Partei mit Spielmannszug statt. Auf dem Obertorplatz wurde eine mit dem Autobus eintreffende Rednerin erwartet, worauf nach dem Gutshaus marschiert wurde.

Die Schneeverhältnisse im Gebiet von Altenberg-Zinnwald sind gut; es liegen ca. 15 cm Schnee, der ruhig gefallen und durch einen vorübergehenden Temperatur-Anstieg bis Gefrierpunkt fest gebunden ist. Von Ripsdorf ab ist eine zusammenhängende Schneedecke vorhanden, so daß alle Voraussetzungen für guten Schneeschuhsport gegeben sind. Trotzdem mit einem besonders starken Sportverkehr jetzt vor Weihnachten kaum zu rechnen ist, läßt die Reichsbahn die Sport-Sonderzüge verkehren.

Wetter für morgen:

Langsam an Stärke zunehmende Winde von veränderlicher, später südwestlicher Richtung. Höchstens vorübergehend etwas Bewölkungsabnahme. Temperaturen zunächst wenig geändert, später langsam zunehmend. Neigung zu Nebelbildung. Anfangs nur unbedeutliche, dann etwas an Stärke zunehmende Niederschläge.

Das im Grundbuche für Hirschbach, Blatt 10, auf den Namen des Gutsbesizers Friedrich Max Schönberg im Hirschbach eingetragene Grundstück soll am

3. Februar 1931, vormittags 9 Uhr, an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 22 Hektar 71 3/4 A groß und nach dem Verkehrswert einschließlich 9593 RM. Inventarwert auf 38 900 RM. geschätzt. — Die Grundversicherungssumme beträgt 37 900 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, RG. S. 72). — Das Grundstück — ein Bauerngut — ist mit 2 Wohngebäuden, 2 Ställen und Scheune sowie Anbauern bebaut und besteht aus Garten, Feldern, Wiesen und Wald. Die Gebäude liegen im Hirschbach an der Dorfstraße und befinden sich im allgemeinen in gutem Wirtschaftszustande.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen des Grundstücks betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 16).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 16. September 1930 veräußerten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzugeben.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Das Amtsgericht, Dippoldiswalde, den 9. Dezember 1930.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des am 22. Dezember 1929 verstorbenen Betriebs- und Futtermittelhändlers Hermann Georg Scheumann in Hirschdorf Nr. 60 c wird Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf Dienstag, den 23. Dezember 1930, vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem Amtsgericht Dippoldiswalde anberaumt.

Amtsgericht Dippoldiswalde, den 10. Dezember 1930.

Rugholzversteigerung

auf Schmiedeberger Staatsforstrevier Sonnabend, den 20. Dezember 1930, von vormittags 9 Uhr an, im Gasthaus „Zur Post“ in Schmiedeberg:

478 w. Stämme, 10/29 cm = 96,54 fm und 9101 w. Abschnitte, 7/29 cm = 281,27 fm.

Schlagholz Abt. 50, Durchforstungsabteilung Abt. 10, 28, 36, 50, 61, 77, 82, 83, 109 und 112.

Sämtliche Hölzer sind entindet, die Durchforstungshölzer sind gerichtet. Die durchschnittliche Entfernung von der nächsten Verladestation beträgt 1-3 km.

Forstamt Schmiedeberg Forstasse Dresden (Bez. Dresden)

Versteigerung.

Montag, am 15. Dezember, vormittags 10 Uhr, sollen im gerichtlichen Versteigerungsraum verschiedene Wohnungseinrichtungsgegenstände (Tische, Schränke, Bilder, Betten usw.) öffentlich und meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Wegen Vornahme von Betriebsarbeiten wird die

Stromlieferung

am Sonntag, den 14. d. M., für die Zeit von 9 Uhr bis gegen 15 Uhr an die Gemeinden

Wendischborsdorf, Quohren, Herrmsdorf b. Dippoldiswalde, Oberhäselich, Reinholdshain, Elend

unterbrochen.

Aktiengesellschaft Sächsische Werke Elektrizitätswerk Richtenberg.

Die hiesige

Kantorstelle

ist vom 1. Januar n. J. ab wieder zu besetzen. Bewerbungen sind an den Unterszeichneten einzureichen.

Der Kirchenvorstand zu Dippoldiswalde OAR. Michael

Sparkasse Dippoldiswalde

Geschäftszeit: Werktagen 1/2-1/2 Uhr und 2-5 Uhr. Sonnabends nur 1/2-12 Uhr.

Verzinsung der Spareinlagen. 5 Proz. bei täglicher Verfügung. 3 1/2 % bei monatlicher Kündigung und 6 % bei vierteljährlicher Kündigung.

Annahme von Wertpapieren (auf Reichs- oder Goldmark lautend) in offene Depots.

Abschluss von Bauparverträgen für die Landesbaupolizei Sachfen in Dresden. Stadtbank Konto Nr. 20. — Postfachkonto Dresden Nr. 2800. Fernsprechanschluß Nr. 541.